

Stadtverordneten-Versammlung.

= Frankfurt, 28. März.

Den Vorsitz in der gestrigen Versammlung führte Stadtv. Dr. Friedleben. Eine Vorlage des Magistrats fordert 50 000 Mark zur Errichtung eines

Amtes für Kohlenversorgung.

Stadtv. Fleischer (nl.) glaubt nicht, daß durch die Schaffung eines neuen Amtes zu den vielen bereits bestehenden eine wirkliche Vesserung in der Kohlenversorgung herbeigeführt werden kann. Die Bevölkerung einschließlich der breiten Masse wünscht die baldige Wiederherstellung eines freien Marktes.

Stadtv. Sopp (Soz.) bezeichnet den bisherigen Zustand in der Versorgung der städtischen Bevölkerung und Betriebe als unakzeptabel. Bedenklich sei vor allem die Belieferung der Bäckereien die von der Hand in den Mund lebten. Sie erhalten täglich 50 bis 60 Pfund Kohlen und müßten am Abend nicht, ob sie am nächsten Tag noch weiter backen können. Es müsse doch erwogen werden, ob den größeren Betrieben nicht die wagonweise Lieferung von Kohlen zugebilligt werden könne.

Stadtv. Wedel (Sp.) bemängelt, daß der Vorlage keine Begründung vom Magistrat beigegeben sei.

Stadtv. Dr. Hiller erklärt, daß es sich nicht um die Errichtung einer neuen Stelle handle, sondern lediglich um die Bewilligung der Mittel, die bisher für Zwecke der städtischen Kohlenverteilung ausbezogen wurden und noch weiter aufzuwenden seien. Die Verteilungsstelle beschäftige gegenwärtig bereits 70 Personen. Von sämtlichen Kohlen die nach Frankfurt kommen, werden 60 Prozent den Betrieben, die mit Hochlieferungen beschäftigt sind, zugewiesen, die restlichen 40 Prozent werden der Bevölkerung und den städtischen Betrieben zugeteilt, ein Verteilungsmodus, der sich bisher bewährt habe. Durch die Frostverheerungen der vergangenen Wochen seien abermals erhebliche Störungen in der Schiffszufuhr entstanden. Bedauerlich sei gewesen, daß diese neuerliche Störung zeitlich mit dem Zuendegehen der städtischen Reserven zusammengefallen sei. Für die nächste Zukunft seien reichliche Zufuhren absehbar, jedoch man mit einem baldigen Ende aller Nöten rechnen könne.

Stadtv. Windemald (Sp.) ersucht den Magistrat, Vorsorge zu treffen, daß sich bei der Versorgung für den nächsten Winter die bisherigen Mißstände nicht wiederholen, daß insbesondere bei dem zu erwartenden Wettrennen nach Kohlen die Minderbemittelten nicht zu kurz kommen.

Die Vorlage wird dem Finanzausschuß überwiesen. Es folgt die Beratung des städtischen